



Papilio 

Konzeption der städtischen Kindertagesstätte „Purzelbaum“



Rieslingstraße 30
65375 Oestrich-Winkel
Tel.: 06723/885610
Fax: 06723/885611
E-mail: kiga.mittelheim@oestrich-winkel.de

Leitung: Frau Antje Hentsch

Stand April 2017



Kindertagesstätte „Purzelbaum“ Oestrich-Winkel

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

1. Einleitung:

- 1.1. Träger
- 1.2. Einrichtung
- 1.3. Lage und Öffnungszeiten
- 1.4. Team
- 1.5. Gruppenstruktur
- 1.6. Räume

2. Pädagogische Grundsätze

- 2.1. Pädagogischer Ansatz
- 2.2. Pädagogischer Schwerpunkt
- 2.3. Grundsätze der eigenen pädagogischen Arbeit

3. Zielbereiche und Methoden

- 3.1. Bildungs- und Erziehungsziele
 - 3.1.1. Gesundheitsfördernde Kita
 - 3.1.2. Kommunikation
 - 3.1.3. Kreativität
 - 3.1.4. Lernen, forschen und entdecken
 - 3.1.5. Werte
 - 3.1.6. Beobachtung und Dokumentation
- 3.2. Bildungsverlauf und Organisation
 - 3.2.1. Kooperative Gestaltung von Bildungsprozessen (Ko-Konstruktion ⁽³⁾)
 - 3.2.2. Bildung als Selbstbildung mit wechselseitiger Anerkennung ⁽⁴⁾
 - 3.2.3. Übergänge
 - 3.2.4. Kooperation und Beteiligung
 - Kinder
 - Eltern
 - Team
 - Gemeinwesen
- 3.3. Kindeswohlgefährdung
- 3.4. Beschwerdemanagement
- 3.5. Qualitätsmanagement
- 3.6. Die Kita als Ausbildungsbetrieb

4. Ausblick/ Vision

5. Anhang

- 5.1. Glossar
- 5.2. Quellenangaben

Diese Konzeption ist nach den Vorgaben der „Leipziger Konzeptstruktur“ nach Prof. Dr. rer. nat. habil. Marcus Stück aufgebaut ⁽¹⁾.

Diese vorliegende Ausfertigung ist der externe Teil der Konzeption. Der interne Teil der Konzeption dient den pädagogischen Mitarbeitern als Handbuch zur pädagogischen Arbeit in unserer Kita.

(1) Siehe Anhang: Quellenangaben

Kindertagesstätte „Purzelbaum“ Oestrich-Winkel

Vorwort

Von Kindern lernen

Kinder sind Augen, die sehen, wofür wir längst schon blind sind.

Kinder sind Ohren, die hören, wofür wir längst schon taub sind.

Kinder sind Seelen, die spüren, wofür wir längst schon stumpf sind.

Kinder sind Spiegel, die zeigen, was wir gerne verbergen.

Von Ingrid Hennecke

Liebe Leser,

Sie halten unsere Konzeption in den Händen und es freut uns sehr, dass Sie sich die Zeit nehmen diese zu lesen.

Wir haben diese pädagogische Konzeption im Team der Einrichtung erstellt. Sie ist das Ergebnis eines langen Auseinandersetzungs- und Diskussionsprozesses. In der zurückliegenden Zeit haben wir verschiedene pädagogische Überlegungen angestellt, unsere Haltungen und Einstellungen zur Arbeit mit Kindern überprüft, aber auch unsere Vorstellungen von der Arbeit in einer Kita überdacht. Das Ergebnis dieser Auseinandersetzung ist diese Konzeption. Sie sagt aus, wie wir unsere Arbeit verstehen und welche Ziele wir erreichen wollen.



Konzeptionstag 2014

Die Konzeption ist ein Orientierungsrahmen und ein Handlungsfundament für die Arbeit in unserer Kita und dient der Vereinheitlichung von Arbeits- und Vorgehensweisen, wo es nötig ist. Sie lässt aber auch genügend Handlungsspielraum für die einzelnen MitarbeiterInnen zu, dort wo es möglich ist.

Eine Konzeption ist kein feststehendes Konstrukt, welches einmal entwickelt und für alle Zeiten Gültigkeit hat. Sie wird in regelmäßigen Abständen immer wieder auf den Prüfstand gestellt und damit den sich verändernden Bedingungen und Entwicklungen angepasst.

Wir wünschen uns, dass diese Konzeption die Arbeit unserer Kita informativ und verständlich erklärt und zum diskutieren und philosophieren anregt.

Sollten Sie Fragen oder Anmerkungen haben oder uns Rückmeldungen geben wollen, dann wenden Sie sich gern an uns.

Das Team der Städtischen Kindertagesstätte „Purzelbaum“

Kindertagesstätte „Purzelbaum“ Oestrich-Winkel

1. Einleitung

Vorstellung des Trägers:

Unsere Kita befindet sich seit Bestehen in der Trägerschaft der Stadt Oestrich-Winkel. Die Stadt Oestrich-Winkel betreibt zwei Kindertageseinrichtungen, in denen Kinder vom vollendeten ersten Lebensjahr bis zum Ende der Grundschulzeit betreut werden können.

In unserer Kindertagesstätte werden alle Familien und Kinder, unabhängig von ihren individuellen Merkmalen wie Religion, Sprache, kultureller Hintergrund und Lebenssituation aufgenommen .

Vorstellung der Einrichtung:

Unsere Kita befindet sich in einem Gebäude, welches nicht als Kita konzipiert war. Dieses Haus wurde seit seiner Errichtung für unterschiedlichste Zwecke genutzt. Seit dem Sommer 2017 gehört das Objekt der Stadt Oestrich-Winkel. Die Kita selbst eröffnete am 05. August 2002 mit einer Gruppe. Parallel dazu gab es auf einem stadteigenen Gelände am Waldrand eine Waldgruppe. In der Kita wurde später eine zweite Gruppe, nach Schließung der Waldgruppe eine dritte Gruppe betreut.

Im Zuge des Ausbaus von U3-Plätzen wurde im Erdgeschoss durch Umbau einer Garage, Platz für eine Gruppe für einjährige Kinder geschaffen.

Ab Sommer bis Dezember 2018 wurden Bereiche des Hauses, welche bis dahin eine andere Nutzung hatten, umgebaut. Mit diesem Umbau wurde eine Erhöhung der Platzkapazität von 64 Plätzen auf 96 Plätze erzielt.

Unsere Gruppenräume verfügen über verschiedene Funktionsbereiche. Vielfältige Materialien, Gegenstände und Spielzeuge bieten den Kindern die Möglichkeit ihre Vorstellungen umzusetzen und neue Erkenntnisse und Erfahrungen zu sammeln. Auch bieten unsere Räume verschiedene Rückzugsmöglichkeiten für die Kinder

Der Turnraum kann von den Kindern täglich benutzt werden, um Bewegung zu garantieren.

Das Außengelände ist naturnah angelegt. Für die Krippenkinder ist ein eigener, altersgerechter Spielbereich eingerichtet.

Lage und Öffnungszeiten:

Unsere Kita liegt am Ortsrand des Stadtteiles Mittelheim, direkt an den Weinbergen.

Die Kita ist wie folgt geöffnet:

Montag bis Freitag: 07:30 bis 17:00 Uhr



Gemeinsam spielen auf dem Außengelände



Ausflug der Krippies in die Weinberge

Kindertagesstätte „Purzelbaum“ Oestrich-Winkel

Im Sommer hat unsere Einrichtung die letzten drei Wochen der hessischen Sommerferien geschlossen.

Die genauen Schließzeiten werden am Jahresende für das folgende Jahr in Absprache mit dem Elternbeirat festgelegt und bekanntgegeben.

Vorstellung des Teams:

Zu unserem Team gehören:

1 Leiterin

1 Kinderpflegerin

17 ErzieherInnen

1 AnerkennungspraktikantIn oder 1 FSJ

2 Auszubildende zur Sozialassistentin

2 Küchenkräfte

Die pädagogischen MitarbeiterInnen verfügen neben ihrer Berufsausbildung teilweise über zusätzliche Abschlüsse bzw. Qualifikationen, z.B.: Fachwirtin im Sozial- und Gesundheitswesen, Ausbildereignung bzw. Anleiter, Multiplikator für QM-Systeme „Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder“ und „Qualität in Einrichtungen für Schulkinder“, Fortbildung zur begabungspädagogischen Fachkraft, Elementare Musikpädagogin, Musikgarten-Lizenz, Simuki-Lizenz, Klangstraßen-Lizenz, Kneipp-Gesundheitserzieherin SKA, Sprachförderkraft, Kindheitspädagogin (BA). Alle MitarbeiterInnen verfügen über die Fortbildung zur Papilio-Fachkraft. Eine regelmäßige Teilnahme an Aus- und Fortbildungen ist selbstverständlich für alle pädagogischen MitarbeiterInnen.

2. Pädagogischer Ansatz und pädagogische Grundsätze der eigenen Arbeit

2.1. Pädagogischer Ansatz

Unsere Kita arbeitet nach dem Lebensbezogenen Ansatz nach Norbert Huppertz.

Dieser Ansatz bedeutet unter anderem:

- **Leben als Wert** – das Leben aller auf der Welt
- **Er-leben** – als zentrale Methode, das Ursprüngliche hat Vorrang
- **Gemeinsam leben** – in der Kita wird alles geteilt und alles mitgeteilt. Die Kita ist ein Haus voller Leben.
- **„Schule“ als Leben** – ist ein wichtiger Bestandteil des Lebens. Die Kita ist kein verschulter Kindergarten! Wir leben miteinander, schauen



Besuch in der Bäckerei Faust



Besuch bei der Polizei

Kindertagesstätte „Purzelbaum“ Oestrich-Winkel

aufeinander und lernen voneinander.

- **Leben der Gesellschaft** – das reale gesellschaftliche Leben im Blick, in all seiner Vielfalt und Ausprägung
- **Überleben** – Frieden, Eine-Welt und Natur als große Themen
- **Weiterleben** – Fragen des Weiterlebens nach dem Tod werden mitbedacht
- **Realitätsnähe** – Orientierung an der Wirklichkeit der ErzieherInnen und der realen Arbeit in der Kita

2.2. Pädagogischer Schwerpunkt

Unser pädagogischer Schwerpunkt liegt im Thema „Gesundheitsförderung“. Wir wissen, dass zu einem gesunden Lebensstil neben einer ausgewogenen Ernährung, auch ausreichend und regelmäßig Bewegung sowie Entspannungsphasen gehören. Über die Vermittlung von vielfältigen Sinneseindrücken stärken wir die Wahrnehmungs- und Handlungskompetenzen der Kinder. So leisten wir auch einen Beitrag zur psychosozialen Gesundheit der Kinder (Resilienz⁽²⁾). Eine gut entwickelte Selbsteinschätzung und ein starkes Selbstvertrauen, sowie Entscheidungskompetenz sind wichtig, um mit Belastungen, Herausforderungen und Widerständen aller Art – auch im Erwachsenenalter - konstruktiv umgehen zu können (Empowerment ⁽³⁾) und so gesund aufzuwachsen.

(2) und (3) Siehe Anhang: Glossar

2.3. Grundsätze der eigenen pädagogischen Arbeit

- Wir wollen, dass die Kinder sich wohl fühlen!
- Wir leben eine offene, wertschätzende Atmosphäre!
- Die Kinder haben jeden Tag die Möglichkeit, neue Ideen zu entwickeln und zu verwirklichen!
- Wir wollen, dass die Kinder ihren Tageslauf in der Kita soweit wie möglich aktiv und selbständig gestalten können!
- Wir wollen die Kinder ermutigen, herausfordern und sich selbst ausprobieren lassen!
- Der Hessische Bildungs- und Erziehungsplan ist für uns handlungsleitend!
- Kinder, Eltern, Schule und Öffentlichkeit sind unsere Partner!



Moritz beim Anzünden einer selbstgebastelten Kerze

Kindertagesstätte „Purzelbaum“ Oestrich-Winkel

3. Zielbereiche und Methoden

3.1. Bildungs- und Erziehungsziele

Die nachfolgenden Bereiche sind nicht getrennt voneinander zu betrachten, sondern greifen ineinander.

Im Vordergrund steht „die Stärkung der kindlichen Entwicklung und Kompetenzen“ (HBEP S. 56(4)).

(4) Siehe Anhang: Quellenangaben

3.1.1. Gesundheitsfördernde Kita

Das gesunde Aufwachsen von Kindern hängt von der gesamten Lebensumwelt ab. In der Kita gestalten wir diese gesundheitsfördernd, in den wir auf:

- ausgewogene Ernährung achten (Mittagessen, gesundes Frühstück, zuckerfreier Vormittag)
- vielfältige Bewegung innerhalb und außerhalb der Kita
- ausreichend Entspannungsphasen (z.B. nach dem Mittagessen – schlafen oder vorlesen)
- Einbindung von Kindern und anderen Beteiligten (z.B.: Eltern) in die Ereignisse und Entscheidungen der Kita durch einen kontinuierlichen Dialog
- Elterninformationen mit Beginn der Betreuung in der Kita zum Thema „Gesunde Ernährung“



Die Gesund-Essen-Aktion für Kitas



Willkommenspaket für die Familien

Damit in der Kita Gesundheitsförderung wirksam gelebt werden kann, bedarf es der entsprechenden Haltung der Mitarbeiter, die ressourcenorientiert und partizipativ ist.

3.1.2. Kommunikation

Wir fördern und entwickeln die Sprech- und Dialogbereitschaft der Kinder sowie den kritischen, verantwortungsvollen, selbstbestimmten Umgang mit Medien und Techniken gesellschaftlicher Kommunikation durch:

- eine aktive Beteiligung am sprachlichen Austausch (z.B.: Morgenkreis)
- das Bereitstellen vielfältiger Betätigungsmöglichkeiten (z.B.: Bücher, Zeitschriften, Fotoapparat und Laptop, Möglichkeiten der Auseinandersetzung mit Schrift und Schreiben)
- vielfältigen Einsatz von Reimen, Gedichten und Geschichten, Liedern



Ina beim "Vorlesen"

3.1.3. Kreativität

Wir ermöglichen den Kindern im Tageslauf eine komplexe Wahrnehmung⁽⁵⁾, um sie somit bei der Aneignung der Welt zu unterstützen und zu begleiten. Den Kinder wird ermöglicht:



Unser mobiles Malatelier

Kindertagesstätte „Purzelbaum“ Oestrich-Winkel

- eigenständig tätig zu sein
- zu jeder Zeit nach eigenem Ermessen Materialien und Räume zu nutzen
- eigenständiges Erproben und zunehmend bewusstes Einsetzen verschiedener Verfahren, Techniken und Materialien
- Musik machen und hören, gemeinsam und allein
- möglichst genügend Platz für Bewegung

(5) Siehe Anhang: Glossar



3.1.4. Lernen, forschen und entdecken

Wir ermöglichen den Kindern im Tageslauf den Zugang zu Formen, Mengen, Zahlen sowie Raum und Zeit. Ebenso schaffen wir den Kindern Möglichkeiten zu experimentieren und zu beobachten in belebter und unbelebter Natur und die Auseinandersetzung mit Technik.

Dies erfolgt z.B. durch das Erfahrungen sammeln mit Regelmäßigkeiten, Mustern, Formen, Größen, Gewicht, Raum und Zeit im Tageslauf.

Die Kinder können:

- eigenständig ausprobieren
- verschiedene Materialien nutzen,
- an Waldwochen und Waldtagen teilnehmen



Waldwoche der Pusteblumen-Gruppe

3.1.5. Werte

Wir möchten die Kinder zu verantwortungsbewussten und selbständigen Erdenbürgern erziehen. Unsere zu betreuenden Kinder sollen ihre Neugier nutzen, sich die Welt in ihrer Vielfältigkeit und Farbigkeit zu erschließen und anzueignen, durch:

- Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Religionen und Soziokulturen
- sich üben in Toleranz
- mit eigenen Schwächen umgehen
- schwierige Lebenssituationen mit physischer und psychischer Kraft zu meistern
- sich als Teil der Gesellschaft wahrzunehmen, das mitgestaltet und mitverantwortet
- Hilfe geben und annehmen zu können
- demokratische Aushandlungsprozesse erfahren, Regeln aushandeln, akzeptieren und einhalten, den eigenen Standpunkt einbringen
- Respekt vor anderen Menschen und unserer Umwelt haben



"Da gehören Deine Schuhe hin."

Seit März 2017 sind wir eine zertifizierte Papilio-Kita. Papilio ist ein Programm zur Vorbeugung gegen die Entwicklung von Sucht und Gewalt, zur Förderung von



Kindertagesstätte „Purzelbaum“ Oestrich-Winkel

sozial-emotionaler Kompetenz und es reduziert erste Verhaltensauffälligkeiten im Kindergarten.

Papilio bietet konkrete Inhalte und Methoden, um die Anforderungen aus dem Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan umsetzen zu können.

Verschiedene kindorientierte Maßnahmen, z.B. Spielzeug-macht-Ferien-Tag, Paula und die Kistenkoblode oder das Meins-deinsdeins-unser-Spiel begleiten uns das ganze Jahr durch.

Nähere Informationen zu diesem Programm finden Sie unter: <http://www.papilio.de>

3.1.6. Beobachtung und Dokumentation

Mit Hilfe von festgelegten Beobachtungsverfahren (Grenzsteine der Entwicklung, KOMPIK, BaSic) und Dokumentation (Portfolio, Bildungs- und Lerngeschichten, Magic Moments) halten wir die individuellen Bildungs- und Entwicklungsprozesse der Kinder fest.

Diese sind Grundlage für die regelmäßigen Entwicklungsgespräche mit Eltern.

Beobachtung und Dokumentation sollen:

- Einblick in die Entwicklung und das Lernen des Kindes, seine Fähigkeiten und Neigungen geben,
- Anhaltspunkte für die Individualisierung von Lehr- und Lernprozessen geben und die Reflexion pädagogischer Angebote unterstützen,
- die Zusammenarbeit mit externen Partnern, z.B. Fachdiensten, Schulen unterstützen.



Dokumentation mit Fotos und anschließend geschriebener Lerngeschichte



3.2. Bildungsverlauf und Organisation

3.2.1. Kooperative Gestaltung von Lernprozessen (Ko-Konstruktion⁽⁶⁾)

Wir, ErzieherInnen, sehen uns selbst als ständig Lernende. In der Zusammenarbeit von Kindern und Erziehern lernen alle gemeinsam. Der Schlüssel dieser Ko-Konstruktion ist die soziale Interaktion. Dadurch wird die geistige, sprachliche und soziale Entwicklung gefördert. Uns geht es bei den Kindern in der Kita nicht um den Erwerb von Fakten, sondern um das Erforschen von Bedeutung. Wir ermöglichen den Kindern ihre Ideen auszudrücken, diese mit anderen zu teilen und andere Ideen kennenzulernen.

Auch im Spiel lernen die Kinder Wesentliches über soziale Beziehungen. Spielen ist Lernen mit allen Sinnen, mit emotionalem, geistigem und sozialem Einsatz. Die Kinder gebrauchen dabei ihre Fantasie, um sich ihre Welt im Spiel zu gestalten.



Unsere Krippies übernehmen auch schon kleine Aufträge

Kindertagesstätte „Purzelbaum“ Oestrich-Winkel

Dafür bieten wir den Kindern:

- vielfältiges, frei zugängliches Material
- verschiedene Funktionsbereiche
- ausreichend Zeit und Raum
- ErzieherInnen als Ermöglicher von Lernen

(6) Siehe Anhang: Glossar

3.2.2. Bildung als Selbstbildung mit wechselseitiger Anerkennung

Ziel ist die Entwicklung der eigenen Identität, in dem die Kinder Bildung als Selbstbildung (7) mit wechselseitiger Anerkennung erfahren, durch:

- emotionale Zuwendung, um ihr Selbstvertrauen zu entwickeln
- gleiche Rechte für Kinder und Erzieher, um somit ihre Selbstachtung zu entwickeln
- soziale Wertschätzung, um ihr Selbstwertgefühl zu entwickeln → Verstärkungslernen
- Lernen durch Beobachtung → Vorbildwirkung der Erwachsenen
- Lernen durch verschiedene Lernformen (Versuch und Irrtum, Signallernen, Lernen am Modell)

(7) Siehe Anhang: Glossar

3.2.3. Übergänge (Transitionen)

Um zum Gelingen der verschiedenen Übergänge beizutragen arbeiten wir von Beginn an mit den Personensorgeberechtigten aktiv zusammen. Wir bemühen uns jedem Kind und seiner Familie die bestmögliche Unterstützung bei der Bewältigung der Übergänge zu geben, in dem wir nicht nur das Alter des Kindes, sondern auch individuelle Faktoren berücksichtigen.



Maaikes erste Tage bei uns in Begleitung ihrer Mama

Damit die Übergänge gelingen verfügen wir über:

- ein standardisiertes Eingewöhnungsmodell (angelehnt an das Berliner Modell)
- ein standardisiertes Übergangsmodell
- ein einrichtungseigenes Vorschulprogramm



Ausflug der Wackelzähne in das Landesmuseum Wiesbaden

3.2.4. Kooperation und Beteiligung (Partizipation)

Unser Leitsatz für Partizipation lautet:

„ Mitbestimmung und Demokratie fängt bei den Kleinsten an!“

Ein respektvoller Umgang miteinander ermöglicht Partizipation und somit eine gelingende Bildungs- und Erziehungsarbeit. Deshalb wird Partizipation groß geschrieben:

Kindertagesstätte „Purzelbaum“ Oestrich-Winkel

- **Bei uns** haben die Kinder in für sie relevanten Bereichen Mitspracherecht, um Gleichberechtigung und Wertschätzung zu erfahren.
- **Bei uns** ist die Mitarbeit der Eltern ausdrücklich erwünscht!
- **Wir, als Team** arbeiten gemeinsam an unserer Weiterentwicklung!

Kinder

Im Einzelnen heißt das, dass wir den Kindern vermitteln, dass:

- alle ErzieherInnen sich bemühen, die Entscheidungen und Meinungen der Kinder ernst und an zu nehmen
- alle ErzieherInnen sich bemühen, dass von ihnen wahrgenommene „Chaos“ der Kinder als Spiel anzuerkennen und dessen Struktur und dessen Akzeptanz Partizipation ist
- alle ErzieherInnen sich bemühen, um eine konstruktive Auseinandersetzung mit den Ideen, Ansichten, Wünschen und Bedürfnissen der Kinder

Erziehungspartnerschaft

Allen MitarbeiterInnen ist es wichtig, zu den Personensorgeberechtigten von Beginn an ein partnerschaftliches Verhältnis aufzubauen und sie als Experten für ihr Kind und Wegbegleiter anzunehmen. Wir bemühen uns um eine größtmögliche Transparenz in der Darstellung der Entwicklung des einzelnen Kindes und der Kita. Wir sehen dies als unsere gemeinsame Aufgabe an.

Formen unserer Elternarbeit sind z.B.:

- Erstgespräch
- Aufnahmegespräch
- Reflexionsgespräch
- Übergabegespräch
- Entwicklungsgespräch
- Tür- und Angelgespräche
- Elternnachmittage
- Feste und Feiern
- thematische Elternabende
- Elternbeirat
- Elternmitteilungen (per Brief oder Mail), Infomaterialien
- Befragungen



Übergabegespräch mit einer Erzieherin der abgebenden und der aufnehmenden Gruppe und einem Elternteil

Kindertagesstätte „Purzelbaum“ Oestrich-Winkel

Teamarbeit

Der vertrauensvolle Umgang im Team ist eine wichtige Voraussetzung für die Beziehungsgestaltung zu den Kindern und Eltern. Wir pflegen eine offene, wertschätzende Atmosphäre, Auseinandersetzungen führen wir sachlich, unterschiedlichen Meinungen werden akzeptiert und Fehler sind kein Dilemma.

Einige Formen unserer Zusammenarbeit sind:

- Gesamtteamsitzungen aller 4 Wochen, bei Bedarf 14 tägig
- Bereichsteamsitzungen (wöchentlich)
- Kleinteamzeit (jede Gruppe wöchentlich an einem festen Tag)
- Fallbesprechungen
- Mitarbeitergespräche
- Übernahme von Verantwortlichkeiten
- gemeinsame Fortbildungen und pädagogische Tage
- gemeinsame Freizeitaktivitäten

Gemeinwesenorientierung

Die Einbindung in das Stadtleben sowie der Kontakt zu externen Anbietern sind für die soziale Entwicklung der Kinder von großer Bedeutung. Sie erfahren so Gemeinschafts- und Zugehörigkeitsgefühl, Unterstützung und den Umgang mit verschiedenen Generationen und Institutionen. Dies geschieht in unserer Einrichtung durch:

- Beteiligung der Kita an Festen und Veranstaltungen der Stadt
- Auftritte der Kinder mit kleinen Programmen
- Zusammenarbeit der Einrichtung mit der Stadtverwaltung
- Zusammenarbeit mit dem Jugendamt, Unternehmen und anderen Anbietern
- Zusammenarbeit mit der Patenzahnärztin
- Zusammenarbeit mit der Erziehungsberatungsstelle
- Zusammenarbeit mit Fachschulen für Sozialwesen



Besuch bei unserer Patenzahnärztin

Die Zusammenarbeit mit den Grundschulen der Stadt Oestrich-Winkel ist für uns sehr wichtig, um den Übergang der Kinder von der Kita in die Grundschule gleitend zu gestalten. Dafür ist eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit nötig und wichtig. Dies geschieht durch:

- Zusammenarbeit im Tandem
- Besuche der zukünftigen Schulanfänger in der Schule
- gemeinsame Fortbildungen
- gemeinsame Gespräche und Treffen



Kindertagesstätte „Purzelbaum“ Oestrich-Winkel

3.3. Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Uns allen, Personensorgeberechtigte und MitarbeiterInnen, liegt das Wohl der Kinder am Herzen. Wir sind gesetzlich dazu verpflichtet, bei Anzeichen von Kindeswohlgefährdung aktiv tätig zu werden.

Bei berechtigten Anzeichen und Beobachtungen von Kindeswohlgefährdungen arbeiten wir nach den „Verfahrensstandards bei Verdacht auf akut schwerwiegende Gefährdung des Kindeswohls – Gewährleistung des staatlichen Wächteramtes im Rahmen des Schutzauftrages gem. §8a SGB VIII“.

3.4. Beschwerdemanagement

In unserer Einrichtung leben wir eine offene Beschwerdekultur. Jeder pädagogische Mitarbeiter in unserer Kita ist Ansprechpartner für Ideen, Anregungen und auch Kritik von Kindern, Eltern oder Kollegen. Sollte es einmal Grund zu einer Beschwerde geben, dann kann der Beschwerdeführer davon ausgehen, dass:

- jede Beschwerde ernst genommen wird
- jede Beschwerde weitergeleitet wird, wenn sie nicht direkt bei der zuständigen Person angebracht werden kann
- es eine Rückmeldung gibt
- über den Stand der Bearbeitung sowie das Ergebnis informiert wird
- die Leitung jederzeit für Beschwerden und Anfragen zur Verfügung steht.
- Sollte es das Gefühl geben, bei den MitarbeiterInnen der Kita nicht ausreichend Gehör zu finden, bietet der Elternbeirat Unterstützung an.

Sollte es zu keiner befriedigenden Klärung und Lösung der Beschwerde kommen, besteht auch die Möglichkeit der Einschaltung von Träger oder Fachaufsicht (Jugendamt). In jedem Fall arbeiten wir bei der Bearbeitung von Beschwerden nach einem standardisierten Verfahren (Beschwerdeweg für Eltern und Erziehungsberechtigte in Kindertagesstätten).

In unseren Teamsitzungen werden Beschwerden allen MitarbeiterInnen vorgestellt und gemeinsam reflektiert, sowie in den Protokollen der Teamsitzung dokumentiert.

3.5. Qualitätsmanagement

Auf Grund der gesellschaftlichen Veränderungen und der gestiegenen Anforderungen an das Bildungssystem sind wir als Kindereinrichtung gefordert unser Leistungs- und Angebotsprofil kontinuierlich zu überprüfen, anzupassen und zu präzisieren. Wir sehen uns als ständig „lernende Organisation“.

Mit Hilfe des Hessischen Bildungsplanes und des QM-Systems „Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder“ entwickeln wir in regelmäßigen Abständen Strategien, um diesen



Kindertagesstätte „Purzelbaum“ Oestrich-Winkel

Ansprüchen soweit als möglich gerecht zu werden. In einem 7-Schritte-Verfahren ist es uns möglich konkrete und überprüfbare Veränderungen und Anpassungen vorzunehmen.

3.6. Die Kita als Ausbildungsbetrieb

Wir verstehen uns selbst als Lernort, das Team versteht sich als lernende Organisation. Das wiederum ist Voraussetzung dafür, dass sich die Einrichtung auch als Lernort für andere öffnet.

Unsere Kita ist deshalb neben Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern auch Ausbildungsstätte für angehende ErzieherInnen und SozialassistentInnen.

Mit der Sicherstellung der fachpraktischen Ausbildung in unserer Einrichtung tragen wir zur Professionalisierung und Qualifizierung zukünftiger Fachkräfte bei und sichern so die Qualität der eigenen Arbeit.

Ein hohes Maß an Kooperationsbereitschaft von Fachschulen und Kita ist für uns besonders wichtig, wenn die praktische Ausbildung gelingen soll.

Die Anleitung von Praktikanten und Praktikantinnen ist ein fester Bestandteil unserer Konzeption und unserer Personalstrategie.

Wir bieten unseren Auszubildenden:

- Anleitung durch qualifizierte AnleiterInnen
- Zeit und Raum für regelmäßigen Austausch
- aktive Teilhabe an (fast) allen Abläufen der Kita
- Unterstützung bei der Entwicklung des beruflichen Selbstverständnisses
- Möglichkeiten der Übernahme von Verantwortlichkeiten
- standardisiertes Verfahren zum Ablauf der Praktika

4. Vision/ Ausblick

Unsere Kita wird wahrgenommen als eine pädagogische Einrichtung, in der eine gesundheitsfördernde Lebensweise wichtig ist. Es werden Selbstbildungsprozesse der Kinder ermöglicht, herausgefordert und unterstützt durch die inhaltliche Gestaltung mit Hilfe des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplanes und des QM-Systems „Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder“ ⁽⁸⁾.

(8) Siehe Anhang: Quellenangaben

Kindertagesstätte „Purzelbaum“ Oestrich-Winkel

5. Anhang

5.1. Quellenangaben

- (1) Marcus Stück: Kinder, Froscher, Pädagogen – Frühe Bildung auf dem Prüfstand (Material für die Leipziger Konzeptstruktur), Schibri-Verlag; 2011
- (4) Bildung von Anfang an – Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Hessen
- (8) Tietze, Wolfgang, Viernickel, Susanne (Hrsg.): Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder – Ein nationaler Kriterienkatalog, Cornelsen Verlag, 2007

5.2. Glossar

(2) Resilienz – Der Begriff Resilienz bezeichnet allgemein die Fähigkeit, erfolgreich mit belastenden Lebensumständen umzugehen und personale und soziale Kompetenzen und Ressourcen erfolgreich zu nutzen, um schwierigen Lebensumständen zu trotzen und kritische Ereignisse und Risikobedingungen erfolgreich zu bewältigen. Resilienz kann damit verstanden werden als eine psychische Widerstandsfähigkeit bei Kindern. (siehe HBEP S. 145)

(3) Mit **Empowerment** (von engl. *empowerment* = Ermächtigung, Übertragung von Verantwortung) bezeichnet man Strategien und Maßnahmen, die den Grad an Autonomie und Selbstbestimmung im Leben von Menschen oder Gemeinschaften erhöhen sollen und es ihnen ermöglichen, ihre Interessen (wieder) eigenmächtig, selbstverantwortlich und selbstbestimmt zu vertreten. Empowerment bezeichnet dabei sowohl den Prozess der Selbstbemächtigung als auch die professionelle Unterstützung der Menschen, ihr Gefühl der Macht- und Einflusslosigkeit (*powerlessness*) zu überwinden und ihre Gestaltungsspielräume und Ressourcen wahrzunehmen und zu nutzen.

Der Begriff Empowerment wird auch für einen erreichten Zustand von Selbstverantwortung und Selbstbestimmung verwendet; in diesem Sinn wird im Deutschen Empowerment gelegentlich auch als Selbstkompetenz bezeichnet.

(5) Komplexe Wahrnehmung: über Fernsinne, Körper und Emotionen

(6) Ko-Konstruktion bedeutet in der Pädagogik, dass Lernen durch Zusammenarbeit stattfindet, also von Pädagogen und Kindern ko-konstruiert wird. Die soziale Interaktion ist der Schlüssel der Ko-Konstruktion. Sie stärkt die geistige, sprachliche und soziale Entwicklung.

(7) Bildung als Selbstbildung mit wechselseitiger Anerkennung: erfolgt über emotionale Zuwendung, der Zuerkennung gleicher Rechte und sozialer Wertschätzung. Wirksame Selbstbildung ist nur in einem positiven Kontext möglich. Eigenes Tun unter wertschätzender Begleitung führt zu einer sozialen Aneignung der Welt, zu gemeinsamer Konstruktion.